Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 5

Artikel: Die Frau im Sowjetstaate
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752718

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 20.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Frau im Sowjetstaate



Eine Schar Soldaten der Roten Armee, nichts Besonderes wie es scheint. Erst bei näherem Hinsehen merkt man, daß ein Teil der Soldaten — Röcke trägt. Männer und Frauen werden zusammen ausgebildet und tun gemeinsam Dienst. Da es sich gezeigt hat, daß die Frau alles kann, warum nicht auch das? Wie sie sich dabei fühlt, ist freilich eine andere Sache



Ein alltägliches Bild in den großen Städten Rußlands: Weichenstellerinnen gehen ihrer Arbeit nach, prüfen die Geleise und nehmen Reparaturen vor. Sie genießen die Vorteile der Schwerarbeiter: doppelte Lebensmittelkarte – ein begehrtes Ziel



In der derben Uniform des russischen Verkehrspolizisten steckt ein junges Bauernmädel, die in der Verkehrsschule gründlich ausgebildet wurde und mit Begeisterung ihren schweren Dienst versieht. Die Russen haben eine kindliche Freude an ihrer neuen Verkehrsordnung – sie datiert vom Jahr 1923 – und halten sich musterhaft daran. Wer gegen sie verstößt, wird auf offener Straße empört ausgepfiffen.

«Das Huhn ist kein Vogel, die Frau ist kein Mensch», dieses altrussische Sprichwort illustriert aufs deutlichste die frühere Stellung der russischen Frau.

Es waren wohl die untersten Stufen menschlichen Daseins, in denen sich das Leben der russischen Bäuerin, der russischen Arbeiterin vollzog. Noch warf auf dem Lande die Leibeigenschaft, erst 1861 offiziell aufgehoben, ihren Schatten. Drückendste Pachtverhältnisse, primitivste Art der Feldwirtschaft, das gab den Rahmen für die Frontätigkeit der Frau. Auf ihren Schultern lastete alles, sie war das Arbeitstier der bäuerlichen Kleinwirtschaft. Nicht anders die Lage der Arbeiterin in der Stadt: Elende Wohnlöcher, Trunksucht, körperliche Mißhandlungen seitens des Mannes. So fand die russische Revolution von 1917/18 ein reiches Feld der Betätigung. Noch schlugen fünf Jahre Bürgerkrieg dem Lande schwere Wunden, dann begann aber ein intensiver Aufbau im Sinne der kommunistischen Ideale. Als erstes hatte die revolutionäre Regierung das Dekret erlassen: «Gleichen Lohn für gleiche Arbeit.» Es folgten die Bestimmungen über Arbeitsschutz für schwangere Frauen, Urlaub vor und nach der Geburt, Verbot des Kalym — des bei den orientalischen Völkern noch üblichen Brautkaufs —, ferner die Neuordnung des gesamten Eherechts.

Das Gesetz über Mutter- und Säuglingsschutz gibt der Frau ein Recht auf bezahlten Urlaub von je zwei Monaten vor und nach der Geburt. Die stillende Mutter kann die Arbeitszeit alle drei Stunden auf eine halbe Stunde unterbrechen, um ihr Kind zu nähren. Kinderkrippen und Kleinkindergärten, in jeder Fabrik errichtet, übernehmen die Sorge für das Kind während der Arbeitszeit der Mutter. Aerztliche Ueberwachungsstellen kontrollieren in regelmäßigen Abständen Ernährung und allgemeine Erziehung. Die Mittel für diese Einrichtungen werden einem Fonds entnommen, an den zehn bis zwölf Prozent der Einnahmen der Unternehmungen abzuführen sind.

Durch diese kulturellen Maßnahmen will man die Frau von den alltäglichen Sorgen befreien, um ihre Energie sozialer und politischer Tätigkeit zuzuführen, zugleich der Familie, der Keimzelle bürgerlicher, sowjetfeindlicher Tendenzen, den Todesstoß versetzen. In dieser Richtung bewegen sich sämtliche sozialen Bestimmungen. Die Frau, sofern sie Arbeiterin oder Angestellte ist, verläßt morgens mit dem Manne das Haus, gibt die Kleinkinder in die Anstalt und beginnt die Arbeit. Die Verpflegung erhält sie, wie auch der Mann, tagsüber in der Fabrik- oder Betriebsküche. Abends werden die Kinder abgeholt, die Familie trifft sich wieder. Doch meist nur für kurze Stunden. Die Parteimitglieder widmen den Rest des Tages einer der zehn Organisationen, denen jeder Sowjetbürger zwangsläufig angehört, den Klubs, Zirkeln, Ecken usw. Verlassen die Kinder den Kindergarten mit Eintritt der Schulreife, dem achten Lebensjahr, so kommen sie automatisch in die von der Partei geleiteten Jugendorganisationen. Der Verband der «Oktoberkinder» nimmt sich ihrer an bis zum zehnten Lebensjahr, dann gehören sie zu den «Jungen Pionieren» und vom 16. bis 21. Jahr zum «Komsomol», dem bereits politisch tätigen (ab 18. Lebensjahr Wahlrecht!) kommunistischen Jugendverband. So hat die Partei die Jugend fest in der Hand und der Einfluß der Eltern ist auf ein Minimum beschränkt.

Diesem durch die Verhältnisse schon sehr losen Eheband entspricht die Ehegesetzgebung. Die Eheerklärung wird im Eheregister eingetragen. Es besteht jedoch in rechtlicher Beziehung kein Unterschied zwischen tatsächlicher und standesamtlich registrierter Ehe, demgemäß auch nicht in der Stellung der ehelichen und unehelichen Kinder (§ 25 des Zivilgesetzbuches). Die Scheidung erfolgt durch einseitige formlose Erklärung vor der Behörde. Der Mann als veranlassender Teil muß so lange für die Frau sorgen, bis sie wieder Arbeit gefunden hat, sofern sie vor der Eingehung der Ehe in Arbeit

(Fortsetzung Seite 145)



Die Nachfolgerin des berühmten «Isvoschtschik», des Droschkenkutschers, wurde die Frau in Gestalt der Trambahnführerin, ein Beruf, der mit Vorliebe durch Frauen besetzt wird. Die Eigenschaften ihres Vorgängers, Unpünktlichkeit und Grobheit, hat sie aber durchaus nicht geerbt. Der heutige Russe liebt Uniformen nicht allzusehr; so versieht auch die «Frau Trambahnführerin» nur in Alltagsrock und rotem Kopftuch ihr wichtiges Amt

«Am Tage meiner Ausreise aus Hamburg. — Nun ist es so weit. Die Brücken sind abgebrochen. Es geht einer neuen Welt entgegen, einem ganz neuen Leben. — Tat ich recht, daß ich Agathens Wunsch erfüllte? Was lasse ich denn in Deutschland zurück? — Nur Erinnerungen! Keinen Menschen, der mir nahe steht, innerlich nahe steht, kein liebes Wesen, von dem ich sagen könnte: Ich und du, wir sind eins! — Seitdem Mutter vor drei Jahren starb, war niemand mehr, der in der Heimat zu mir gehörte, kein Verwandtes, und zu einer herzlichen Freundschaft fehlte mir die Gelegenheit, oder mein zurückhaltendes Wesen ließ es nicht dazu kommen. Das liegt aber nun einmal so in mir. Ich kann nicht wie so viele andere kurzerhand Freundschaft schließen, auf ein bloß äußerliches Gefallen hin, aus irgendeinem oberflächlichen Grunde, der es ratsam erscheinen läßt, diese oder jene Beziehung anzubahnen. Ich schließe mich da zu schwer einem Menschen an, und wem ich mein Innerstes offenbaren soll, den muß ich erst ganz und gar kennen, und ich muß wissen, daß wirklich ein Gleichklang der Seelen mich mit diesem andern Wesen verbindet. —

(Fortsetzung folgt)

Die Frau im Sowjetstaate

(Fortsetzung von Seite 131)

stand und diese auf Wunsch des Mannes während der Ehe aufgab. Das Gesetz verpflichtet beide Eltern zum Unterhalt ihrer Kinder. Die Alimente werden nach der Höhe des Einkommens festgesetzt. Ein Nichtbezahlen der Beiträge wird als gegen den Staat gerichtete gefährliche Handlung angesehen und schwer bestraft (§ 48). Ueber allen sozialen Maßnahmen in der U. S. S. R. steht die Partei und ihr Ziel: Verankerung der Parteigrundsätze in jedem einzelnen. Die Ehegesetzgebung, ein bewußter

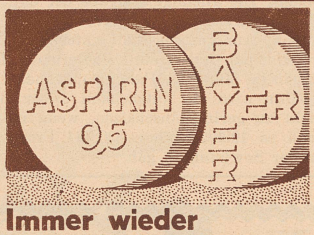
Ihr Körper erstarkt und Ihre Nerven gesunden durch Elchina
Originalpack. 3.75, sehr vorteilhaft Orig.-Doppelpack. 6.25 i. d. Apotheken.

Töchter-Pensionat «La Chatelainie»
St-Blaise b/Neuchâtel Gegr. 1880
Lehrt perfekt Französisch. Auf Wunsch: Musik, Englisch, Italienisch, Handelsfächer, Kochen, Zuschneiden. Diplom. Alle Sommer- u. Wintersporte. Prachtv. Lage. Preis Fr. 200.- monatl. Prosp. u. Refer. durch Hrn. u. Frau Professor Jobin

NERVI SAVOY-HOTEL
Das bevorzugte, moderne Schweizer Haus am Platze. Pension ab Fr. 10.—
Frau C. Beeler, Bes.

Herrl. Italienreisen
werden in kleinen Gruppen in bekannt fein organis. Weise ausgeführt:
36. Reise vom 1. bis 12. März:
Zürich, Rom, Neapel, Palermo, Messina, Taormina. 2. Kl. Fr. 490.-.
37. und 38. Reise vom 30. März bis 8. April und 27. April bis 6. Mai:
Zürich, Genua, Rom, Neapel, Capri, Pompeji, Vesuv. 2. Kl. Fr. 420.-.
Interessenten verlangen Programme und Referenzenliste von
Bütler, Direktor, Böttstein, Aargau

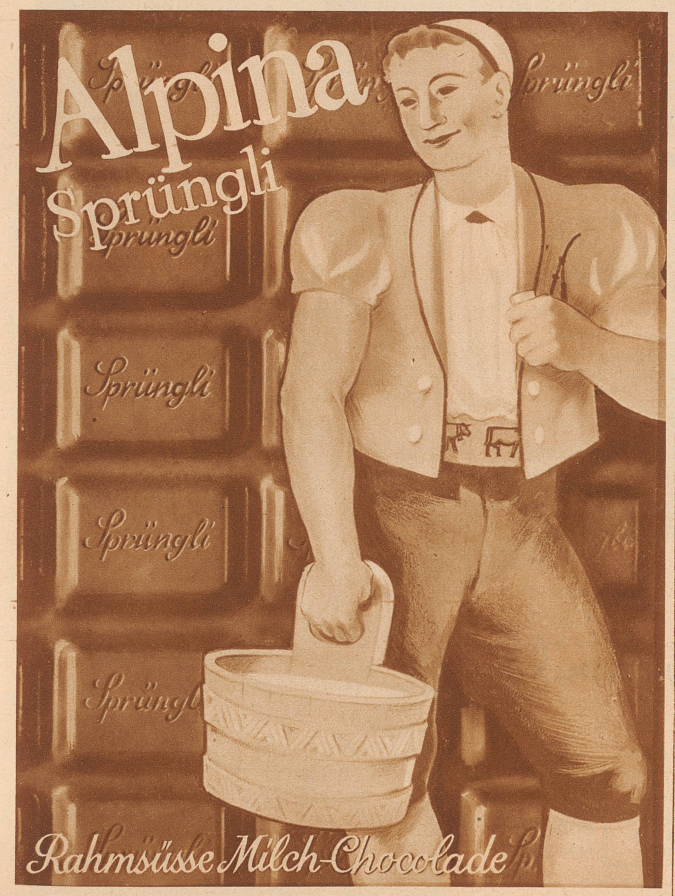
Technikum Konstanz am Bodensee
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik
Prospekt frei Flugzeugbau und Automobilbau



Immer wieder
kommen zahlreiche Nachahmungen von ASPIRIN in den Handel, die mit den echten ASPIRIN-Tabletten mitunter nur die Tablettenform gemeinsam haben und oft unwirksam, ja sogar schädlich sind. Es ist daher eine Notwendigkeit, sich stets vor Augen zu halten, daß es nur
ein echtes ASPIRIN
gibt. Das unfehlbare Kennzeichen der echten ASPIRIN-Tabletten ist das eingestempelte BAYER-Kreuz auf jeder Tablette. Außerdem trägt die Verpackung gleichfalls das BAYER-Kreuz und die Ihnen bekannte Reglementations-Vignette.


ASPIRIN einzig in der Welt
Preis für die Glasröhre Fr. 2.—. Nur in Apotheken.

Weisflog Bitter
auch in der Familie – für Fälle von Verdauungskrisen





Fabrikation für die Schweiz in Buochs (Nidwalden)
Engros-Vertrieb u. Lager: Zürich, Otto Rohrer, Stampfenbachstr. 12

Rückschritt für die kulturelle Hebung der Frau, ist ein Ausdruck dieses Grundsatzes. Die Frau, ohne Rückhalt in der Familie, im Bewußtsein der jederzeit möglichen Trennung meist das Arbeitsverhältnis beibehaltend, wird und bleibt Proletarierin. Nur als solche ist sie für die kommunistischen Ideen zugänglich, hat bleibendes Interesse an der Partei. Durch eine rührige und intensive Propaganda wird dieses Interesse unterhalten und gefördert. Man verstand es, die werktätige Frau in den Parteimechanismus einzugliedern. In jedem Betrieb wurde auf je zehn Frauen eine Delegierte auf die Dauer eines Jahres gewählt, die zusammen ein Delegiertenkorps bilden. Die alleinige Aufgabe der Organisation ist die «Erziehung der Arbeiterinnen und Bäuerinnen». Auf gut russisch: unter dem Druck der Parteidisziplin haben die Delegierten auf ihre Genossinnen im Sinne der Parteipropaganda einzuwirken. Man wird die Nützlichkeit dieser Betätigung nicht zu gering einschätzen, wenn man bedenkt, daß es 1928/29 schon 830 734 Frauendelegierte in der Sowjetunion gab.

Rußland ist weit und groß, und der Sowjetapparat arbeitet nicht weniger schwerfällig als der Bürokratismus der zaristischen Zeit. Vielgestaltig ist demgemäß das Bild der praktischen Auswirkung der neuen Gesellschaftsstruktur. Noch bewahrt ein Teil der Bauernschaft auf seinem kleinen Besitztum zäh die Sitten der Väter. Doch ein unentwegter Kampf wird gegen diese «Individualisten» und Feinde der Sowjets geführt. Die Durchführung der Kollektivierung der Dörfer wandelt den selbständigen Kleinbauer in einen Gehilfen, in den «Proletarier der Scholle», um. Gleichzeitig bearbeitet intensivste Aufklärungspropaganda die befreiten = proletarisierten Bauernmassen. Zahlreich sind die sogenannten «Liquidationspunkte», Zentralstellen zur Bekämpfung des Analphabetentums. Neben Lesen und Schreiben werden hier dem Bauer und der Bäuerin die Grundlagen der proletarischen Zivilisation beigebracht. So bietet das breite Band einen bunten Wechsel der Erscheinungen vom altrussisch patriarchalischen Leben bis zum aufgeklärten Kommunismus.

Einheitlicher ist das Bild in den großen Städten. Hier sind auch die Lebensbedingungen relativ noch am günstigsten. Hier finden sich die dem Fremden so gerne gezeigten Musterinstitute für Frauen- und Kinderschutz und vorzüglich eingerichtete Entbindungsanstalten. Man zeigt ferner Prophylaktorien, Nachtsanatorien für Kranke, die tagsüber in Arbeit stehen, Gesellschaftshäuser der zahlreichen Frauenklubs und ähnliches. Die absolute Gleichheit der Lebensform in der großen Masse der Bevölkerung schafft auch einen gewissen Durchschnittstyp der Frau. Primitivst einfach die äußere Erscheinung. Die Kleidung: dunkler Rock, Bluse, Kopftuch, Baumwollstrümpfe und als eventueller Luxus Lederhalbschuhe; die Physiognomie der Gesichter freudlos, fast etwas gedrückt; sonst keine Besonderheiten. An eine gewisse Freiheit der Sitten, wie Zigarettenrauchen auf der Straße, gewöhnt man sich rasch. Auch über eine weibliche schwerbewaffnete Miliztruppe erschrickt man nur das erstemal. Ueberrascht ist man über die Ausdehnung weiblicher Berufe. Nicht nur die bei uns bevorzugten

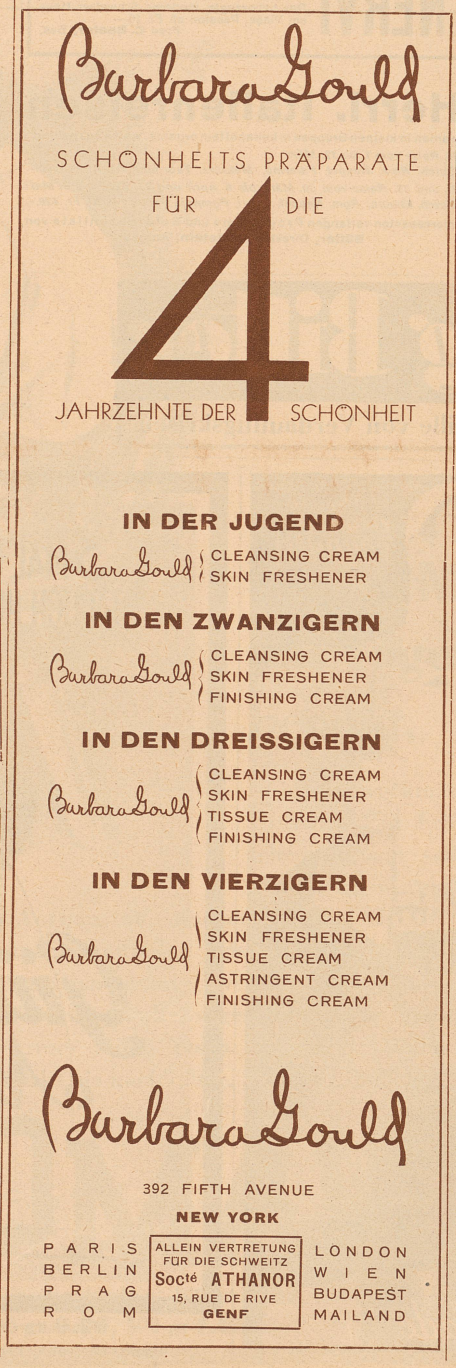














TEIL-AUSVERKAUF

Gesamtabschreibungen
Fr. 260 000.-
254 Zimmer mit 50% Rabatt
642 „ „ 20–40% „

50% Rabatt auf gute Möbel



Zum Beispiel:

Dieses elegante
Schlafzimmer,
echt kaukas.
Nußbaum . 1980.–
50% Rabatt 990.–
jetzt nur . . 990.–
dazu das engl.
Speisez. . . 985.–
ganze
Aussteuer
jetzt nur . . **1975.–**

Also: Möbel zum halben Preis!
Darum: Greifen Sie zu!

Amtlich bewilligt vom 30. Januar bis 28. Februar (in Basel vom 31. Januar bis 20. Februar)

Z. J. COUPON B

Senden Sie mir gratis und unverbindlich Ihre Prospekte mit Ausverkaufspreisen.
*Ich habe Interesse für Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salon, Einzelmöbel.

Name:

Straße:

Ort:

*Bitte Nichtgewünschtes streichen.

Möbel-Pfister A.G.
Gegr. 1882

Basel Greifengasse-Rheingasse
Zürich Kaspar-Escherhaus
Bern Bubenbergplatz

akademischen Berufe, sondern so ziemlich das gesamte Wirtschaftsleben ist den Frauen erschlossen. Es sind wohl über 80% der Frauen zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr berufstätig. Dies bewirkte nicht die politische Propaganda oder eine besondere neue Aktivität der Frau, sondern zwei mächtige wirtschaftliche Faktoren: Arbeitsnotwendigkeit und Arbeitsmöglichkeit.

Arbeitsnotwendigkeit, weil Arbeit Brot gibt. Nicht nur die oben erwähnten familiären Verhältnisse, die mangelnde Sicherheit der Versorgung durch den Mann, treiben die Frau zum Eigenverdienst. Die werktätige Frau sucht vor allem die bevorzugte Lebensmittelkarte des Arbeiters, kommt ferner in den Genuß billigen Essens, billigen Warenbezugs in den Fabriken und kann so ihre und der Familie Lebenslage erträglicher gestalten.

Arbeitsmöglichkeit, weil jeder Arbeitswillige Arbeit finden kann. Der Fünfjahresplan, das gewaltige Wirtschaftsprogramm Sowjetrußlands, hatte einen derartigen Bedarf an vorwiegend technischen Arbeitskräften zur Folge, daß Frauenarbeit im weitesten Umfang in dieser Richtung ausgebildet und verwertet wird. Frauen und Mädchen pflastern die Straßen Moskaus, sitzen in den Straßengräben und klopfen die Steine, legen die Geleise, schaufeln an den Bahndämmen. Gesucht und höher bewertet sind die qualifizierten Arbeiterinnen. Ein eigenartiger Anblick: die Metallurgin, bei schwerster Arbeit am Schmelzofen, die Fräserin an der Maschine, die Werkmeisterin als Leiterin der ganzen Abteilung. Verschiedene Arbeitsinstitute vermitteln die Ausbildung zu diesen Berufen. In gleichem Umfange sind natürlich auch die höheren Stellen den Frauen zugänglich. An der Spitze der Leningrader und Moskauer Textilindustrie stehen z. B. weibliche Direktoren. Auch andere Fabriken haben vielfach Frauen auf leitenden Posten. Ebenso häufig sind die Frauen in den öffentlichen Organisationen leitend tätig.

Es ist unmöglich, heute schon über die russische Frau ein Urteil zu fällen. Ueberliefertes Denken hat uns daran gewöhnt, in der Frau mehr den reproduktiven, bewahrenden und konservativen Charakter zu sehen, ihr keine eigentliche Produktivität zuzubilligen. Schon hat uns die Evolution der Frauenbewegung in manchem eines anderen belehrt. Ob die in Rußland geschaffene «Neue Frau» auch außerhalb des Zwanges der Verhältnisse Bestand haben wird — das muß die Zukunft lehren.

Einer sagt's dem andern:
CaoTonic ist besser!

Kindern mundet CaoTonic ganz besonders. Es ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und stopft nicht. Für eine grosse Tasse Milch genügt eine Tablette à 10 Cts. Beachten Sie die Gebrauchsanweisung auf der Rückseite der Packung.

CaoTonic Tobler



DAS NEUESTE TOBLER-PRODUKT

Gute Ideen
sind ein Vermögen!
Broschüre Nr. 33 gratis
Patent-Ing. H. Liewig
Berlin-Lichterfelde 1/107

Sanatorium Kilchberg
bei Zürich

Private Nerven-Heilanstalt

Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten, Epilepsie-Behandlung, Entziehungskuren, Psychotherapie, physikalische Behandlung, Arbeitstherapie

Offene u. geschlossene Abteilungen

150 Betten. Große eigene Musterökonomie. Prächtige Lage in großem Anstaltspark mit Aussicht auf Stadt, See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe von Zürich. Bootshaus. Gelegenheit zu jedem Sport

Ärzte: Dr. H. Huber
Dr. J. Furrer

Besitzer:
Dr. E. HUBER-FREY

Verlangen Sie bitte Prospekte



Frauen-Douchen
Irrigateure
Bettstoffe
Gummistrümpfe
Leibbinden
Bruchbänder
Verlangen Sie Spezial-Prospekte Nr. 12
M. SOMMER
Sanitätsgeschäft
Stauffacherstraße 26, Zürich 4

Benützen Sie in Ihrem eigenen Interesse für Ihre Insertionen die Zürcher Illustrierte

Immer mehr werden von Kennern nur

Schneebli

Albert-Biscuits



verlangt, weil leicht verdaulich und wohlschmeckend. Zur Kinderpflege unentbehrlich!

HOTEL
Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

Angehörigen und Freunden im Ausland

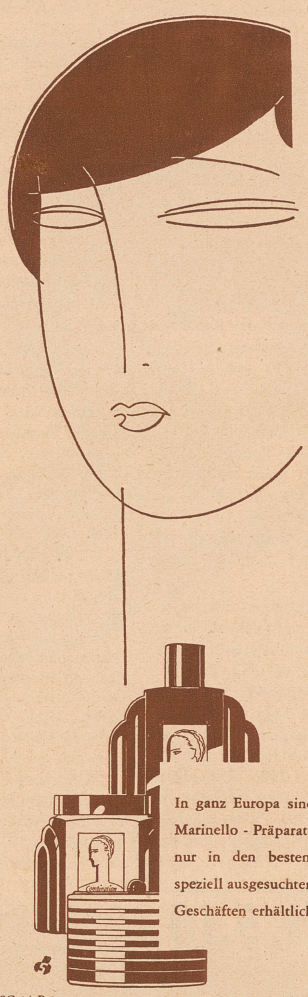
ist die «Zürcher Illustrierte» jede Woche ein neuer Gruß aus der Heimat. Bitte, machen Sie ihnen diese Freude.

Auslands-Abonnementspreise:

Jährlich Fr. 16.70, bzw. Fr. 19.80, halbjährl. Fr. 8.65, bzw. Fr. 10.20, vierteljährl. Fr. 4.50, bzw. Fr. 5.25.

Viele abbildungen

enthält meine preisliste no. 22 über alle sanitären hilfsmittel für hygiene und körperpflege. bekannt für große auswahl und frische ware. sanitäts- und gummiwarengeschäft P. Hübscher Zürich 1, Wehre 17 (Weinplatz)



In ganz Europa sind Marinello - Präparate nur in den besten, speziell ausgesuchten Geschäften erhältlich

SG 14 B 5

MARINELLO GIBT IHRER HAUT DIE NATÜRLICHE SCHÖNHEIT WIEDER

Was die Natur erschafft, ist vollkommen. Auch Ihre Haut ist von Natur aus vollkommen, gesund und schön. Und selbst wenn sie abgewichen ist von ihrer natürlichen Entwicklung — der Weg zurück ist ihr nie versperrt!

Die Marinello-Präparate stellen den ursprünglichen, gesunden Zustand der Haut wieder her. Sie dringen in die Tiefen der Gewebe ein, beleben den Blutumlauf und geben der Haut rosenzarte Durchsichtigkeit und wunderbare Geschmeidigkeit. Die Marinello-Schönheitspflege verwendet zwei Hauptbehandlungsarten:

Für normale oder zu trockene Haut: Lettuce Brand Cleansing Cream (Reinigungscreme). Tissue Cream (Hautnährcreme). Combination Cold Cream. Skin Toning Lotion (Hautkräftigungswasser). Muscle Oil (Muskelöl). Vanishing Foundation Cream (Tagescreme). Marinello Puder „Light".

Für überfettete oder großporige Haut: Astringent Cream (Astringierende Creme). Astringent Lotion (Astringierendes Gesichtswasser). Marinello Soap (Spezialseife). Marinello Puder „Heavy". Außerdem gibt es für jeden Spezialfall Spezialmittel, die heilen und verschönen.

Verlangen Sie von einer der untenstehenden Firmen das Gratis-Büchlein „Marinello-Schönheitspflege". Danach können Sie genau Ihren Hauttyp feststellen und die für Sie richtigen Präparate wählen.

MARINELLO

Verkaufs-Zentrale für die Schweiz: Zürich, Mythenstraße 24

MARINELLO-DEPOTS IN DER SCHWEIZ:

AARAU: Indermauer, Parfümerie
AROSA: Helminger, Parfümerie
BADEN: Fräulein Schilling, Parfümerie
BASEL: Frau Krattiger, Institut de Beauté, Blumengasse
BERN: Frau Salzmann, Parfümerie, Zytglogge 4
J. Jenny, Parfümerie, Marktgasse 65
BIEL: E. Tieche, Parfümerie, Bahnhofstraße
DAVOS-PLATZ: W. Wäsch, Parfümerie
GENF: Neuhaus & Geiser, Coiffure et Beauté Frey, Parfümerie, Rue du Rhône
GRINDELWALD: Holzgang, Apotheke
LAUSANNE: Hausmann, Parfümerie, Rue de Bourg
LUZERN: M. Dusel, Parfümerie, Schweizerhof
Heller-Brüngger, Parfümerie, Weinmarkt
MONTREUX: Mme. Laval, Parfümerie
PONTRESINA: Sauer, Parfümerie
RAPPERSWIL: Mächler-Kessler, Parfümerie
SOLOTHURN: R. & F. Adam, Parfümerie
ST. MORITZ: Hausmann A.-G.
THUN: E. Wind, Parfümerie, Freienhofgasse
WENGEN: Bischoff-Parfümerie
WINTERTHUR: St. Kijewski-Müller, Parfümerie, Marktgasse 30
ZÜRICH: Marel A.-G., Parfümerie, Bahnhofstr. 44
Parfümerie Schindler, Paradeplatz

WEBERS



LIGA SPECIAL

FEIN, LEICHT ... WÜRZIG

VORZÜGLICHE MISCHUNG FEINER ÜBERSEE-TABAKE

WEBER SÖHNE A.-G. MENZIKEN

INSEL BRIONI Angenehmes Winterklima für Erholungsbedürftige. Alle Sports: Golf, 18 holes, Polo, 5 Tennisplätze, Tanz. Großes Seewasserschwimmbad, 28° C., Benützung frei. Pensionspreis v. 66 Lire aufwärts. Spezialpreise für langen Aufenthalt. Adresse: **Hotel Brioni** (Istria).

ALASSIO (Riviera) **PENSION REGINA** Modernes deutsches Haus. Fließendes kaltes und warmes Wasser. Pension von Fr. 7.50 an.

Die Inseraten-Regie

DER «ZÜRCHER ILLUSTRIERTEN»

wurde mit Wirkung vom 1. JANUAR 1931 von uns

selbst übernommen

Im Interesse einer prompten Erledigung bezüglicher Zuschriften bitten wir die inserierenden Firmen von der Aenderung Vormerkung zu nehmen

Conzett & Huber

INSERATEN-ABTEILUNG

ZÜRICH 4 – MORGARTENSTRASSE 29

Das Urteil des Kenners
empfiehlt die Qualitäts-Marke



ARISTO
Medizinal-
Eier-Cognac

W. & G. Weisflog & Co., Altstetten-Zürich

Noch ist es nicht nötig, sich zu beunruhigen, aber es ist Zeit, sich zu pflegen.

Die Unpäßlichkeiten, an denen Sie seit einiger Zeit leiden und deren langes Andauern Sie mit Recht zu beunruhigen beginnt, verraten eine ständige Abnahme der Lebenskraft, die ohne Zweifel auf eine Verarmung des Blutes und eine Erschlaffung der Nerven zurückzuführen ist.

Und wirklich sind auch meistens hierin die Ursachen der Unpäßlichkeiten, die am häufigsten auftreten, zu suchen, als da sind: Müdigkeitsgefühl, Magenkrämpfe, Mangel an Appetit, Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit.

Es ist deshalb höchste Zeit Pink Pillen zu nehmen, die Ihr physisches Gleichgewicht alsbald wieder in Ordnung bringen und Ihre Unpäßlichkeiten dadurch beseitigen, daß sie Ihrem Blut die nötige Menge rote Blutkörperchen, Hämoglobin und Nährstoffe wieder zuführen und Ihr Nervensystem stärken.

Die Pink Pillen sind ein sehr wirksames Mittel in allen Fällen von Blutarmut, Neurasthenie, allgemeiner Schwäche, Störungen des Wachstums und der Wechseljahre, Magenleiden, Kopfweh und nervöse Erschöpfung.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf, Fr. 2.— per Schachtel.